

BGer 8C 134/2017 vom 8. März 2017

Bundesgericht, 2017-03-08, DE

Quelle: https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bger_8C_134_2017

FR: TF 8C 134/2017 du 8 mars 2017

IT: TF 8C 134/2017 del 8 marzo 2017

Regeste

Unfallversicherung (Prozessvoraussetzung) | Unfallversicherung

Volltext

Bundesgericht III. Öffentlich-rechtliche Abteilung 08.03.2017 8C 134/2017 (8C_134/2017)
Tribunal fédéral IIIe Cour de droit public (Ire Cour de droit social) 08.03.2017 8C 134/2017
(8C_134/2017) Tribunale federale III Corte di diritto pubblico (I Corte di diritto sociale)
08.03.2017 8C 134/2017 (8C_134/2017)

Unfallversicherung (Prozessvoraussetzung) | Unfallversicherung

Bundesgericht Tribunal fédéral Tribunale federale Tribunal federal 8C_134/2017 {T 0/2}
Urteil vom 8. März 2017 I. sozialrechtliche Abteilung Besetzung Bundesrichter Maillard,
Präsident, Gerichtsschreiber Grünvogel. Verfahrensbeteiligte Vaudoise Allgemeine
Versicherungs-Gesellschaft AG, Place de Milan, 1007 Lausanne, Beschwerdeführerin,
gegen A. _____, vertreten durch Advokat Dr. Thomas Wyler, Beschwerdegegnerin.
Gegenstand Unfallversicherung (Prozessvoraussetzung), Beschwerde gegen den Entscheid
des Sozialversicherungsgerichts des Kantons Basel-Stadt vom 29. November 2016. Nach
Einsicht in die Beschwerde vom 15. Februar 2017 gegen den Entscheid des
Sozialversicherungsgerichts des Kantons Basel-Stadt vom 29. November 2016, in
Erwägung, dass das kantonale Gericht im angefochtenen Entscheid den
Einspracheentscheid der Beschwerdeführerin vom 25. März 2015 aufhebt und die
Angelegenheit an diese zu weiterer Abklärung und anschliessendem neuen Entscheid über
die Leistungsansprüche der Versicherten zurückweist, dass damit ein Zwischenentscheid
vorliegt, der nur unter den in Art. 93 BGG erwähnten Voraussetzungen anfechtbar ist (vgl.
BGE 133 V 477 E. 4.2 S. 481), dass die Zulässigkeit der Beschwerde somit - alternativ -
voraussetzt, dass der Entscheid einen nicht wieder gutzumachenden Nachteil bewirken kann
(Art. 93 Abs. 1 lit. a BGG) oder dass die Gutheissung der Beschwerde sofort einen
Endentscheid herbeiführen und damit einen bedeutenden Aufwand an Zeit oder Kosten für
ein weitläufiges Beweisverfahren ersparen würde (Art. 93 Abs. 1 lit. b BGG), dass, weil
der Rückweisungsentscheid der Beschwerdeführerin keine materiellen Vorgaben macht,
kein nicht wieder gutzumachender Nachteil im Sinne von Art. 93 Abs. 1 lit. a BGG vorliegt
(BGE 134 III 188 E. 2; 133 V 477 E. 5.2 S. 483 f.), abgesehen davon solches auch erst gar
nicht behauptet wird (zur diesbezüglichen Begründungspflicht: BGE 138 III 46 E. 1.2 S. 47;
137 III 324 E. 1.1 S. 328 f.; je mit Hinweisen), dass die Eintretensvoraussetzungen nach lit.
b der eingangs erwähnten Bestimmung zwar behauptet, aber mit Blick auf die dazu bereits
ergangene Rechtsprechung, wonach eine Rückweisung zur Einholung eines medizinischen
Gutachtens keinen bedeutenden Aufwand an Zeit oder Kosten für ein weitläufiges
Beweisverfahren im Sinne dieser Bestimmung darstellt (statt vieler: BGE 133 V 477 E.
5.2.2 S. 483 oder SVR 2011 IV Nr. 57 [Urteil 8C_958/2010 vom 25. Februar 2011] E.

3.3.2.2), offenkundig nicht erfüllt sind, dass deshalb im vereinfachten Verfahren nach Art. 108 Abs. 1 lit. b BGG auf die Beschwerde nicht einzutreten ist und die Beschwerdeführerin nach Art. 66 Abs. 1 und 3 BGG kostenpflichtig wird, erkennt der Präsident: 1. Auf die Beschwerde wird nicht eingetreten. 2. Die Gerichtskosten von Fr. 300.- werden der Beschwerdeführerin auferlegt. 3. Dieses Urteil wird den Parteien, dem Sozialversicherungsgericht des Kantons Basel-Stadt und dem Bundesamt für Gesundheit schriftlich mitgeteilt. Luzern, 8. März 2017 Im Namen der I. sozialrechtlichen Abteilung des Schweizerischen Bundesgerichts Der Präsident: Maillard Der Gerichtsschreiber: Grünvogel

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.